

# SCHOOL-SCOUT.DE

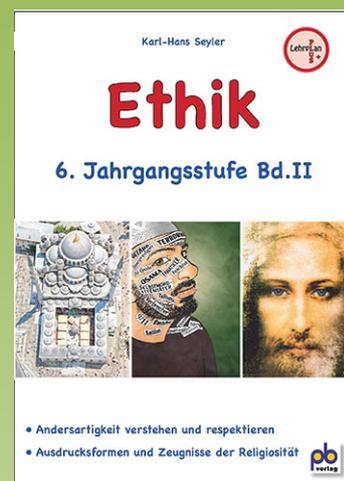
Unterrichtsmaterialien in digitaler und in gedruckter Form

**Auszug aus:**

*Ethik 6. Klasse, Band II*

Das komplette Material finden Sie hier:

[School-Scout.de](http://School-Scout.de)



## Vorwort

„LehrplanPLUS“ steht für ein umfangreiches Lehrplanprojekt, in dem zeitgleich und inhaltlich abgestimmt die Lehrpläne für alle allgemein bildenden Schulen sowie die Wirtschaftsschulen und die beruflichen Oberschulen überarbeitet werden. Im Mittelpunkt des Konzeptes „LehrplanPLUS“ steht der Erwerb von überdauernden Kompetenzen durch die Schülerinnen und Schüler. Diese Kompetenzen gehen über den Erwerb von Wissen hinaus und haben stets auch eine Anwendungssituation im Blick. Über den Unterricht erarbeiten sich die Schülerinnen und Schüler also „Werkzeuge“, die sie zur Lösung lebensweltlicher Problemstellungen, zur aktiven Teilhabe an gesellschaftlichen Prozessen und an kulturellen Angeboten sowie nicht zuletzt zum lebenslangen Lernen befähigen. Wissen allein ist noch keine Kompetenz. Ohne Wissen ist aber auch kein Kompetenzerwerb möglich. Deshalb verbindet der LehrplanPLUS den aktiven Erwerb von Wissen und Kompetenzen im Unterricht. Diese organische Verbindung wird u. a. dadurch deutlich, dass die Lehrpläne auch in Zukunft explizit Inhalte ausweisen, an denen verschiedene Kompetenzen erworben werden können.

Durch die Orientierung am Erwerb von Kompetenzen werden im neuen Lehrplan die Bildungsstandards der Kultusministerkonferenz explizit berücksichtigt.

Grundlegende Kompetenzen am Ende der 6. Jahrgangsstufe:

- Die Schülerinnen und Schüler schätzen verlässliche und echte Freundschaft als eine Bereicherung ihres Lebens.
- Sie setzen sich in altersgemäßer Weise mit den Chancen und Risiken der modernen Medien auseinander und nutzen sie in ihrem Alltag verantwortungsvoll.
- Sie berücksichtigen (z. B. bei der Kommunikation in sozialen Netzwerken) die moralische Verantwortung gegenüber ihren Mitmenschen.
- Die Schülerinnen und Schüler achten die fremd wirkenden Erscheinungsformen und Verhaltensweisen anderer Menschen (z. B. Kleidung oder Gebräuche) als Ausdruck einer unbekannteren Kultur, einer religiösen Weltanschauung oder individuellen Lebensweise.
- Sie gestalten ihr Leben bewusst, u. a. im Umgang mit Freunden, bei einer Vielfalt von Freizeitaktivitäten und in Bezug auf Mediengebrauch und Konsum.
- Die Schülerinnen und Schüler respektieren die Bedeutung wesentlicher Glaubensinhalte für religiöse Menschen und nehmen Gemeinsamkeiten und Unterschiede zwischen Judentum, Christentum und Islam wahr.

## Lernbereich 1: Was ich mag und was mir gut tut

### 1. 1 Freundschaft

- Aspekte eines glücklichen Lebens (z. B. Gemeinschaft, Freundschaft, Erfolg, Wohlstand, Genuss)
- Freundschaft und andere Sozialformen (z. B. Clique, Kollegium, Partnerschaft)
- Wert der Freundschaft (z. B. weitgehende gegenseitige Unterstützung und Hilfe in der Not, weitgehende gegenseitige Offenheit, emotionale Erfüllung im gemeinsamen intensiven Erleben)
- ethische Anforderungen (z. B. Vertrauen, Treue, Einsatz- und Hilfsbereitschaft, Verlässlichkeit, Bereitschaft zur Vergebung, Offenheit, Ehrlichkeit, Loyalität)
- Perspektivwechsel, Goldene Regel, einfache Kommunikationstechniken (z. B. Spiegeln, Ich-Botschaften)

## 1.2 Freizeitgestaltung

- persönliche Präferenzen in der Freizeitgestaltung, persönliche Neigungen, Interessen und Talente
- Grenzen der Möglichkeiten (z. B. finanzielle und örtliche Rahmenbedingungen)
- Kriterien für sinnvolle Freizeitgestaltung (z. B. Bewegung, Entspannung, Anregung, Kreativität, soziale Kontakte)
- Vergleich verschiedener Freizeitmöglichkeiten (z. B. kommerzielle und nichtkommerzielle Freizeitangebote); freie Formen der Freizeitgestaltung (z. B. Skaten, Lesen)

## Lernbereich 2: Elektronische Medien im eigenen Leben

- eigene Mediennutzung
- Nutzen und Risiken elektronischer Medien
- Voraussetzungen eines verantwortungswussten Medienkonsums (z. B. selbstkritisches Hinterfragen von Gewohnheiten, Selbstbeschränkung und Verzicht, Nutzung von Alternativen, bewusste Auswahl aus dem medialen Angebot)
- Nutzen und Risiken sozialer Kontakte über das Internet; Qualität persönlicher sozialer Kontakte
- Manipulation in den Medien; Unterscheidung von Werbung oder Information
- ethische Kriterien für die Verwendung digitaler Kommunikationsmedien: Schutz der Privatsphäre, respektvolle und höfliche Umgangsformen, Vermeidung indirekter oder direkter Diffamierung und Angriffe (Cybermobbing)

## Lernbereich 3: Andersartigkeit verstehen und respektieren

- Gefühle, die aus Erfahrungen der Fremdheit resultieren (z. B. Angst, Unsicherheit, Abneigung, Unwohlsein), und ihre Wirkung (z. B. Verunsicherung, Vermeidung, Abwehr)
- Merkmale, die den individuellen Eindruck der Fremdheit erzeugen: natürliche (z. B. Hautfarbe, Gesichtszüge), kulturelle (z. B. Sprache, Kleidung, Essgewohnheiten)
- Begriff: Vorurteil
- Ursachen von Vorurteilen (z. B. Unwissenheit, Annahme falscher Zusammenhänge)
- Möglichkeiten des Abbaus von Vorurteilen (z. B. Unvoreingenommenheit, altersgemäße Formen selbstkritischen Fragens, Erfahrungen auf Reisen)
- Lebenssituation von Menschen aus anderen Kulturkreisen (z. B. Ursachen für Migration, Probleme der Integration, kulturelle und religiöse Identität, Traditionen, Schicksale, Erwartungen)
- Begriff: Toleranz; Beispiele für toleranten Umgang
- Bereicherung durch kulturelle Vielfalt: gegenseitiges Lernen, neue Perspektiven und Ideen, Wahlmöglichkeiten (z. B. beim künstlerischen Ausdruck)

## Lernbereich 4: Ausdrucksformen und Zeugnisse der Religiosität

- Bauweise, Ausstattung und Funktion von Synagoge, Kirche und Moschee (z. B. im Rahmen des Besuchs einer Synagoge, Kirche oder Moschee)
- Davidstern, Kreuz, Halbmond
- Wallfahrt
- Tora, Bibel und Koran in ihrer spezifischen Bedeutung für Judentum, Christentum und Islam
- Bezugsgestalten in Judentum, Christentum und Islam: Abraham, Jesus Christus und Mohammed
- Abraham als Glaubensvorbild für Jüdinnen und Juden, Christinnen und Christen sowie Muslimen und Muslime (z. B. Gen 17,2 und 5)

## Inhaltsverzeichnis

Vorwort	2
<b>Lernbereich 3: Andersartige verstehen</b>	
1. Wo fühle ich mich fremd? Was kann Fremdheit verstärken? Was kann ich dagegen tun?	5
2. Vorurteile – verantwortungslos und gefährlich	19
3. Toleranz und ihre Grenzen	41
<b>Lernbereich 4: Ausdrucksformen und Zeugnisse der Religiosität</b>	
1. Kirchen, Synagogen und Moscheen – Gotteshäuser von Christen, Juden und Muslime	59
2. Warum unternehmen so viele Menschen Wallfahrten?	83
3. Die heiligen Bücher – Bibel, Koran und Thora	93
4. Abraham, Mose, Jesus und Mohammed – bedeutende religiöse Bezugsgestalten	105
5. Was weißt du noch? Judentum, Christentum und Islam	119
6. Die fünf Weltreligionen – ein Überblick	121
Bild- und Textnachweis	122

## Thema:

# Was ist Fremdsein? Wodurch wird es hervorgerufen?

## Lernziele:

- Wissen, welche Bedeutung das Wort „fremd“ hat
- Herausfinden, wodurch „Fremdsein“ hervorgerufen werden kann
- Fähigkeit, ein Gedicht zu interpretieren
- Fähigkeit, ein Akronym zu erstellen
- Fähigkeit, ein Projekt zum Thema „Fremdsein“ zu planen und durchzuführen

## Medien:

- Bilder (6) für die Tafel
- Wortkarten (10)
- Folien 1/2
- Textblatt
- Arbeitsblätter 1/2 (mit Folie)
- DVD 4602695: Fremd (25 Min.; 2010)

## Tafelbild:

### Was ist Fremdsein? Wodurch wird es hervorgerufen?



Sprache



Hautfarbe



Kleidung



Ernährung



Bräuche



Religion

Verhalten

Gesichtszüge

Gestik

Mimik

# Unterrichtsskizze

## 1./2./3. Unterrichtseinheit

### I. Motivation/Einstieg

Stummer Impuls	Tafel Bild 1 (S. 7)	„Guten Tag“ in vielen Sprachen
Aussprache		
Impuls		L: Thema der nächsten Stunden?

Schüler vermuten		
Stummer Impuls	Tafel	Fremd
Stummer Impuls	Tafel Bilder 2-6 (S. 8-12)	

Aussprache

### Zielangabe

Tafel

**Was ist Fremdsein? Wodurch wird es hervorgerufen?**

### II. Erarbeitung

Schüler ordnen zu	Wortkarten (6)	Sprache - Hautfarbe - Kleidung - Ernährung - Bräuche - Religion (Verhalten - Gesichtszüge - Mimik - Gestik ...)
Stillarbeit	Arbeitsblatt 1 (S. 13)	Ich bin fremd, fühle mich fremd, weil ...
Vorlesen der Ergebnisse		
Zusammenfassung	Folie 1 (S. 14)	Ich bin fremd, weil ...

### III. Wertung

	Textblatt (S. 15)	Fremd sein
Lesen mit Aussprache		
Impuls		L: Kann man sich auch im eigenen Land fremd fühlen?
Aussprache		Fremd ist alles, was anders und uns unbekannt ist. Oftmals stehen die Menschen dem Fremden angstvoll gegenüber.
Impuls		L: Was ist dann Fremdenhass? Mögen wir Leute nur nicht oder hassen sie sogar, weil wir sie nicht kennen, weil sie uns fremd sind?
Aussprache		L: Wir haben Angst vor dem Fremden.
Impuls		Die Angst vor dem Fremden
Aussprache	Folie 1 (S. 14)	
Impuls		
Aussprache		
Schüler lesen		

### IV. Sicherung/Vertiefung

	Arbeitsblatt 2 (S. 17)	Andersartige verstehen und respektieren. Was ist fremd?
Aussprache		
Kontrolle	Folie (S. 18)	
Film	DVD	Fremd (25 Min.)

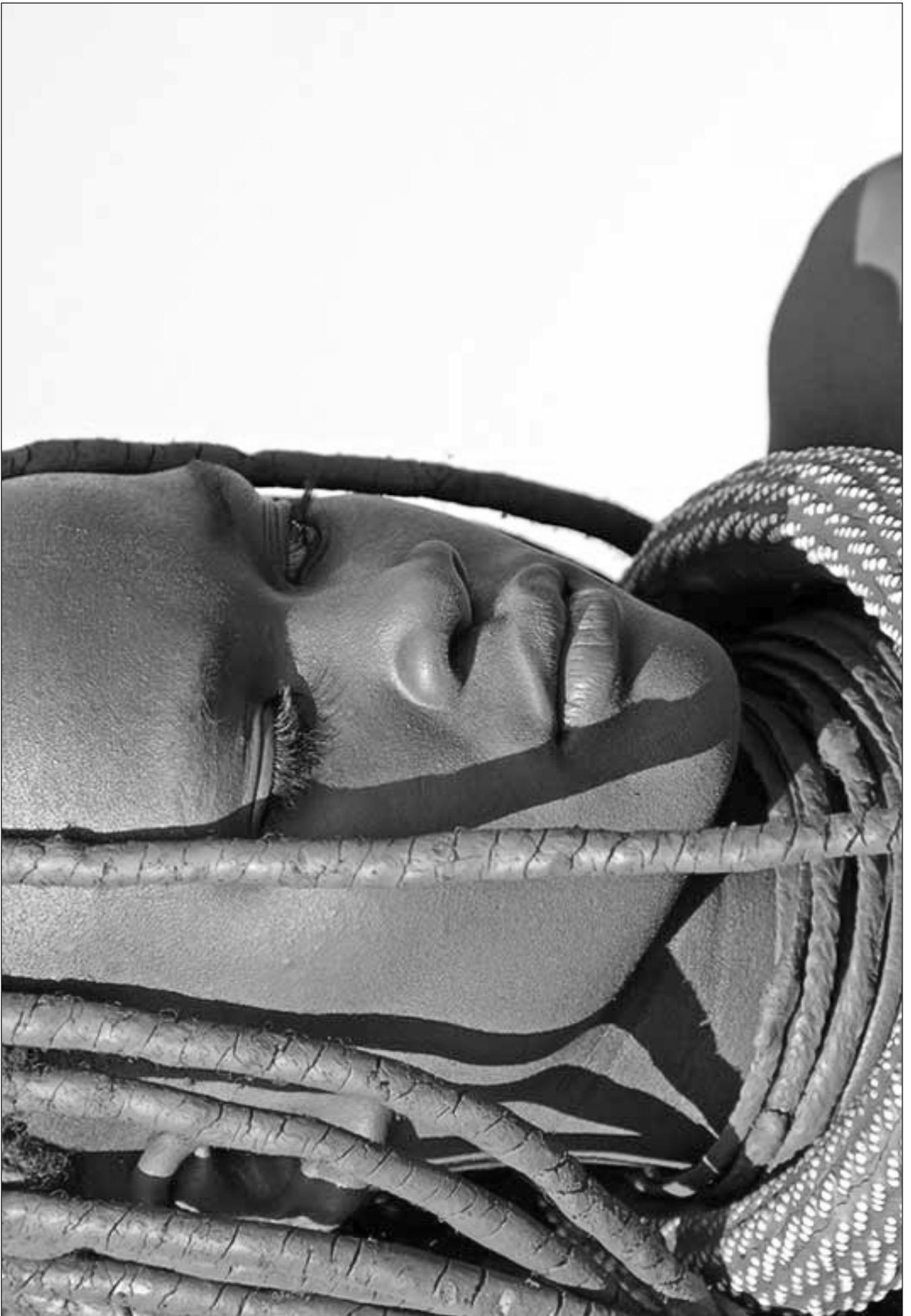
## 4./5./6. Unterrichtseinheit

Projekt Ausstellung		Zuwanderer und Fremdsein
Vorschläge	Folie 2 (S. 16)	Vier Plakate

#### Filme zum Thema „Fremdsein“

- Abi - Leere Teller/Pinguin Ladies. Niederlande 2009 (2 x 8 Min.)
- Amsterdam. Frankreich 2010 (29 Min.)
- Der blinde Passagier. Dem. Republik Kongo 1996 (15 Min.)
- Choice. Deutschland/Italien/Nigeria 2011 (Doku, 30 Min.)
- Eine Giraffe im Regen. Belgien 2007 (Animation, 12 Min.)
- Im Land dazwischen. Deutschland 2012 (Doku, 35 Min.)
- Match Factor. Deutschland 2008 (17 Min.)
- Das Rauschen des Meeres. Deutschland 2012 (26 Min.)
- SF 4985198: Zuflucht gesucht (20 Min., f; 2013)
- DVD 4657700: Birthday. It`s British, isn`t it? (8 Min.; f, 2008)







# SCHOOL-SCOUT.DE

Unterrichtsmaterialien in digitaler und in gedruckter Form

**Auszug aus:**

*Ethik 6. Klasse, Band II*

Das komplette Material finden Sie hier:

[School-Scout.de](http://School-Scout.de)

